

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 21, Nummer 2 (Oktober 2016)

Sprachenübergreifende Kompetenzen in den Thüringer Lehrplänen und deren unterrichtliche Umsetzung

Ursula Behr

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Arbeitsbereich Lehrplan und Fachentwicklung
Heinrich-Heine-Allee 2-4
99438 Bad Berka
Tel.: +49 (0) 36458 56 221
Fax.: +49 (0) 36458 56 300
E-Mail: ursula.behr@thillm.de

Abstract: Die Überführung von Innovationen in die schulische Praxis ist im Allgemeinen langwierig und setzt vielfältige Formen der Sensibilisierung und Unterstützung voraus. Dazu gehören zweifellos eine Verankerung in der Lehreraus- und -fortbildung, die curriculare Verortung in den zentralen Steuerungsinstrumenten, d.h. in den Lehr- oder Bildungsplänen bzw. (Rahmen-) Richtlinien und in der schulinternen Lehr- und Lernplanung, eine Applikation in den Lehrwerken sowie konkrete Anregungen zur unterrichtspraktischen Umsetzung.

Der vorliegende Beitrag beschreibt, wie Thüringer Lehrpläne Zielstellungen im Bereich sprachenübergreifenden Lehrens und Lernens abbilden und welche Impulse für den Sprachunterricht daraus erwachsen.

In general, the implementation of innovation in the classroom is a very long process which requires various different types of support. Undoubtedly this support should be incorporated in the training and further education of teachers, the positioning of the curricula in the central control mechanisms i.e. in the curricula or educational plans and or (general) guidelines respectively as well as in the curricula planning in schools, application in textbooks as well as specific proposals for use in the classroom.

The article describes the introduction of cross-lingual objectives into the Thuringian curricula and the ideas for language teaching which have emerged as a result of this.

Schlagwörter: sprachenübergreifende Kompetenzen, Lehrplanentwicklung, sprachenübergreifende Lernarrangements; cross-lingual competences, curriculum development, cross-lingual learning settings

1. Einführung

Die Thüringer Lehrpläne für alle Fächer der allgemeinen bildenden Schulabschlüsse folgen einer gemeinsamen Konzeption (vgl. dazu die Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen in Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2011: 7) und weisen neben zu entwickelnden fachspezifischen Kompetenzen auch fächerübergreifende Zielstellungen aus, die einerseits für die Kompetenzentwicklung in allen Fächern, sog. Lernkompetenzen, und andererseits für Fächer eines Aufgabenfeldes, z.B. gesellschaftswissenschaftliche, naturwissenschaftliche Kompetenzen, relevant und umzusetzen sind. Aufgabenfeldspezifische Kompetenzen sollen gemeinsame Zielsetzungen des Unterrichts in (verwandten) Fächern eines Aufgabenfeldes herausstellen, Treffpunkte für Zusammenarbeit in der jeweiligen Fachkonferenz und Vernetzung von Lehr-/Lernprozessen schaffen, Synergien nutzen und letztlich für Schülerinnen und Schüler Lernunterstützung ermöglichen.

Die Thüringer Lehrpläne für den Unterricht in der Muttersprache Deutsch und in den Fremdsprachen (2011)¹ folgen diesem konzeptionellen Ansatz und weisen für die Fächer des sprachlichen Aufgabenfeldes sprachenübergreifende Kompetenzen als gemeinsame Zielsetzung jeglichen Sprachunterrichts aus.

2. Sprachenübergreifende Kompetenzen im Verständnis der Thüringer Lehrpläne für den Sprachunterricht

Der Auftrag, aufgabenfeldspezifische Kompetenzen in den Lehrplänen für den Sprachunterricht zu verankern, erforderte ein gemeinsames Begriffsverständnis von sprachenübergreifender Kompetenzentwicklung und deren sinnvolle Abbildung im jeweiligen Fachlehrplan. Hierfür waren die enge Zusammenarbeit und Abstimmung der beteiligten Lehrplangruppen eine unerlässliche Voraussetzung. Wesentlich war ebenso die Verabredung von Prämissen, wie:

- das Fachlehrplanprinzip steht nicht zur Disposition,
- es darf keine Abstriche im Bereich sprachenspezifischer Kompetenzentwicklung geben,
- die Zielstellungen müssen in der lt. Stundentafel für die jeweilige Sprache vorgesehenen Lernzeit zu erreichen sein,
- die Beschreibung sprachenübergreifender Zielstellungen muss in der für alle Thüringer Lehrpläne festgelegten Form erfolgen und somit Sach-, Methoden, Selbst- und Sozialkompetenz abbilden,
- die Art der Darstellung sprachenübergreifender Kompetenzen muss in allen Lehrplänen als integrativer Bestandteil des Einzelfachlehrplans erfolgen.

Ein erster Diskurs nahm die sprachenspezifische Kompetenzentwicklung in den Fokus. Es konnten für den muttersprachlichen Deutschunterricht und für den Fremdsprachenunterricht gleichermaßen relevante Lernbereiche lokalisiert werden, wie Textrezeption, Textproduktion, Sprachmittlung. Ein Vergleich der in diesen Lernbereichen aus sprachenspezifischer Sicht formulierten Zielstellungen ließ die Abstraktion gemeinsamer, in allen Sprachfächern für die Kommunikation gleichermaßen relevanter Kompetenzen zu. Damit erhielt das Verständnis sprachenübergreifender Kompetenzen eine erste Konkretion:

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend (Lehrplankapitel 1.2)².

Sprachenübergreifende Kompetenzen bieten somit für die jeweiligen Lernbereiche konkrete Bezugspunkte für eine über den einzelsprachlichen Unterricht hinausgehende Abstimmung von Lehr- und Lernprozessen, für die schulinterne Sprachkonzeptentwicklung sowie für die gemeinsame Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen, z.B. im Zusammenhang mit Schwerpunktsetzungen bei der Kompetenzentwicklung, der individuellen Förderungen, der Leistungseinschätzung oder projektartigen Phasen in bestimmten Klassenstufen.

Diesem grundsätzlichen Verständnis und den oben benannten Prämissen folgend werden in den Lehrplänen gemeinsame sprachenübergreifende Kompetenzen für die Lernbereiche Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben sowie Sprachmittlung formuliert.

Derartige gemeinsame Zielsetzungen erscheinen bspw. im Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehens in folgender Form – hier als punktueller Auszug aus dem in allen Lehrplänen für den Sprachenunterricht in Thüringen enthaltenen Kapitel 1.2 „Sprachenübergreifende Kompetenzen“:

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Sehsituationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,
- unterschiedliche Sprecher verstehen,

[...]

Methodenkompetenz

Behr, Ursula (2016), Sprachenübergreifende Kompetenzen in den Thüringer Lehrplänen und deren unterrichtliche Umsetzung. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 21: 2, 76-84. Abrufbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>.

Der Schüler kann

[...]

- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen einsetzen, z.B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

[...]

- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- [...]
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

3. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren – ein neuer Lernbereich für den Sprachunterricht in Thüringen

Die in den Thüringer Lehrplänen formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen gehen über das beschriebene Grundverständnis hinaus. Impulscharakter hatten dabei v.a. die Ergebnisse von theoriegeleiteten Praxiserkundungen in Thüringen (vgl. Behr 2007) als auch bildungspolitische Forderungen nach mehrsprachigkeitsdidaktischen Konzepten und der Entwicklung von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz, z.B. in den nationalen Bildungsstandards (KMK 2012).

Erprobungserfahrungen in Thüringen zeigen, dass v.a. die Anwendung von Strategien

- der bewussten Wahrnehmung,
- der Reflexion,
- der pro- und retroaktiven Verknüpfung und
- des zwischensprachlichen Transfers

von individuell verfügbarem sprachlichem, soziokulturellem und strategischem Wissen in der Muttersprache und den erlernten Fremdsprachen eine wesentliche Reserve für die Erhöhung der einzelsprachlichen Kompetenz darstellen (vgl. Behr 2007: 19-33). Dieser Befund entspricht einschlägigen Ergebnissen der mehrsprachigkeitsdidaktischen Forschung, wonach lernrelevantes Vorwissen ein entscheidender Faktor für den Lernerfolg ist und Lerngegenstände miteinander interagieren (vgl. dazu z.B. Bausch, Königs & Krumm 2004; Meißner 2003, 2005). Die benannten Praxiserkundungen in Thüringen verdeutlichen, dass durch die Betonung der Kategorien Vergleich, Transfer und Reflexion im Unterricht der reflektierte Umgang mit

- der Funktionalität sprachlicher Formen und Strukturen,
- Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Besonderheiten sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel und ihrer Verwendung,
- dem Zusammenwirken von Sprache und Kultur,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation

maßgeblich angeregt und die Evaluation des eigenen Lernprozesses gefördert werden kann (vgl. Behr 2007: 184-188).

Für die Lehrplankonzeption erwuchs hieraus die Überlegung, einen eigenständigen Lernbereich verbindlich einzuführen, in dem „[...] die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess“ (Lehrplankapitel 1.2.4) im Zentrum steht und der „dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet“ (ebd.) ist und die „Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit“ (ebd.) fördert. Mit dem Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ wurde dieses Anliegen umgesetzt.

Das unter Punkt 2 beschriebene Grundverständnis sprachenübergreifender Kompetenzentwicklung wird hier nun ergänzt um den Fokus auf die pro- und retroaktive Verknüpfung und den zwischensprachlichen Transfer von individuell verfügbarem sprachlichem, soziokulturellem und strategischem Wissen in der Muttersprache und den erlernten Fremdsprachen. Diesen Ansatz sprachenübergreifender Kompetenzbeschreibung verdeutlicht die nachfolgende Tabelle für die Sekundarstufe I. Sie ist Bestandteil des Lehrplankapitels 1.2.4 und in dieser Form in jedem Sprachenlehrplan enthalten.

Tab. 1: Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren (aus: Lehrplankapitel 1.2.4)

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären, – vorhandene sprachliche und nichtsprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel formulieren, – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, – Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> ○ dokumentieren, ○ präsentieren, ○ kommentieren, – Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nichtsprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

Die o.g. sprachenübergreifenden Zielformulierungen erfahren für den Unterricht in der jeweiligen Sprache eine sprachen- sowie altersspezifische Ausprägung und werden in den Lehrplanteilen der gymnasialen Oberstufe fortgeführt. Dabei werden „in Abhängigkeit von der jeweiligen sprachlichen Kompetenz [...] die deutsche Sprache und/oder die Fremdsprache als Medium für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion genutzt“ (Lehrplankapitel 1.2.4).

Die Abbildung des Lernbereichs „Über Sprache, Sprachenlernen und Sprachverwendung reflektieren“ in einem einzelsprachlichen Lehrplan, die Zuordnung von sprachenübergreifenden Zielen zu bestimmten Klassenstufen und die damit verbundene Progression der Kompetenzentwicklung werden in der folgenden Übersicht am Beispiel des Russischlehrplans für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife für die Sachkompetenz gezeigt.

Die Progression zeigt sich in

- der Verwendung unterschiedlicher Operatoren,
- einem unterschiedlichen Grad an erwarteter Selbstständigkeit,
- der Bindung an die jeweiligen niveauspezifischen sprachlichen Mittel sowie Rezeptions- und Produktionsstrategien (diese zeigt sich in der Tabelle durch den Verweis auf das jeweilige klassenstufenbezogene Lehrplankapitel),
- der Ausweisung unterschiedlicher Gegenstände für den Sprachen- bzw. Kulturvergleich.

Die benannten Progressionsmerkmale sind in der Tabelle markiert.

Tab. 2: Darstellung der Kompetenzentwicklung im Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ für den Russischunterricht am Gymnasium gemäß Thüringer Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife Russisch 2011

Sachkompetenz

Klassenstufen 5/6 – A1	Klassenstufen 7/8 – A2	Klassenstufen 9/10 – B1
Der Schüler kann		Der Schüler kann
- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z.B. Wortarten, Satzglieder, Zeitformen (vgl. 2.4.3) erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen,		- die Funktionalität sprachlicher Mittel (vgl. 2.4.3) erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche und nichtsprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache, und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und das Sich-Verständigen im Russischen nutzen und darüber reflektieren,		
- Hypothesen zur Erschließung von elementarem Wortschatz sowie von einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen unter Anleitung bilden,	- Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz zu vertrauten Themen und vornehmlich einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen, ggf. unter Anleitung, bilden,	- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nichtsprachlicher Mittel formulieren,
- über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z.B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nichtsprachlicher Mittel, z.B. Gestik, unter Anleitung reflektieren,	- über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel sowie nichtsprachlicher Mittel, z.B. Gestik, ggf. unter Anleitung, reflektieren,	- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z.B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Märchen, ideomatischen Redewendungen, Werbetexten,
- Methoden und Strategien unter Anleitung beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • das Einprägen von Wortschatz und Strukturen im Russischen (vgl. 2.4.3), • die Rezeption russischsprachiger Texte (vgl. 2.1.1) • die Produktion russischsprachiger Texte (vgl. 2.1.2) • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.1.3). 	- Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption russischsprachiger Texte (vgl. 2.2.1), • die Produktion russischsprachiger Texte (vgl. 2.2.2), • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.2.3). 	- Methoden und Strategien beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption russischsprachiger Texte (vgl. 2.3.1.) • die Produktion russischsprachiger Texte (vgl. 2.3.2), • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung (vgl. 2.3.3).

Mit den 2011 veröffentlichten Thüringer Lehrplänen sind die Forderungen der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss, „Bezüge zwischen den von den Schülerinnen und Schülern erlernten Sprachen herzustellen und durch entsprechende Methoden und Einsichten Fähigkeiten zu lebenslangem, selbstständigem Sprachenlernen weiter zu entwickeln“ (KMK 2003: 7) und gleichermaßen die in den Standards für die Allgemeine Hochschulreife verbindlich eingeführten Kompetenzbereiche Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz (vgl. KMK 2012: 12) in Thüringen curriculare Wirklichkeit geworden.

4. Unterrichtliche Umsetzung

Die Bildungsstandards definieren Sprachbewusstheit als „Sensibilität für und Nachdenken über sprachlich vermittelte Kommunikation“ (KMK 2012: 21). Dies soll die Lernenden einerseits zu Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache sowie anderer Sprachen und andererseits zu deren bewusster Nutzung in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation führen.

Hieraus erwächst ein erhöhter Anspruch an kognitives, metakognitives, entdeckendes und schließlich sprachenübergreifendes Lernen. Es wird

Formen sprachlichen Lernens geben müssen in einem Unterricht, der sprachlichen Phänomenen im Rahmen des schulisch Möglichen auf den Grund geht, sowohl in funktionaler wie auch in interkultureller Hinsicht [...]. Anstelle von „Kochbuch-Regeln“ („wenn ... dann“) werden Einsichten in Sprachfunktion und Sprachform geweckt, das Bewusstsein für deren Besonderheiten und Gemeinsamkeiten wird geschärft und die Sensibilität für die eigenen sprachlichen Lernpotenziale gefördert (Schröder 2012: 38).

Für die Umsetzung der verbindlichen sprachenübergreifenden Zielstellungen der Thüringer Lehrpläne sind ebensolche didaktisch-methodischen Szenarien erforderlich, die Schülerinnen und Schüler anregen,

- sprachliche Phänomene bewusst, d.h. mit erhöhter Aufmerksamkeit, wahrzunehmen,
- Einzelphänomene aus komplexen Zusammenhängen zu isolieren, mit vorhandenen Sprachbeständen in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache und der/den anderen erlernten Fremdsprache/n sowie anderen verwandten Sprachen zu vergleichen, nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu suchen,
- sinnvoll Vergleichbares zu erkennen,
- Erklärungshypothesen auf der Grundlage von Vorwissen oder anhand von Oberflächenmerkmalen zu entwerfen,
- Hypothesen zu überprüfen,
- ihre Vorgehensweise beim Sprachenvergleich und dessen Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren,
- über ihr Sprachenlernen (beim Wortschatzerwerb, beim Lesen, bei der Sprachmittlung etc.) zu reflektieren.

Derartige Schülertätigkeiten können angeregt und gelenkt werden durch Instruktionen zur:

- Unterstützung der Wahrnehmung und Steuerung der Aufmerksamkeit, z.B.: *Schau Dir an, (wie ...), Finde heraus, (wie ...), Überlege, wie/ob..., Stelle fest..., Ergänze..., Unterstreiche...;*
- Anregung vergleichender Operationen, z.B. *Vergleiche..., Ordne (zu)..., Finde/Markiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede;*
- Verbalisierung der Vorgehensweise und der Ergebnisse, z.B. *Erkläre, wie du vorgegangen bist, Stelle dein(e) Ergebnis(se) vor, Besprich deine Ergebnisse mit einem Partner;*
- Zusammenfassung, Speicherung der persönlichen Erkenntnisgewinnung, z.B. *Formuliere eine Regel und schreibe sie auf, Notiere deine Ergebnisse.*

Für die Konstruktion von Aufgaben zur zielgerichteten Förderung von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind die nachfolgenden Anforderungen sehr wesentlich:

- die gleichzeitige Ausrichtung der Schülertätigkeiten auf die jeweilige Zielsprache und mindestens eine weitere Sprache sowie die Einbeziehung der deutschen Sprache,
- die Bereitstellung einer hinreichenden und erschließbaren Vergleichsbasis für die jeweilige Zielsprache zu anderen Sprachen,
- das Schaffen von Anknüpfungspunkten für die Wahrnehmung von Gemeinsamem, Ähnlichem und Unterschiedlichem,
- die Lernerperspektive, insbesondere im Sinne von kommunikativer Relevanz und Gegenwartsorientierung,
- die Unterstützung entdeckenden Lernens,
- die Anregung von Reflexion und Dokumentation von Lernprozessen und Lernergebnissen (vgl. Behr 2010: 109-113).

Hilfreich sind in diesem Zusammenhang Aufgaben, die vom Schriftbild ausgehen, da mit der geschriebenen Sprache durch die selbstbestimmte Verweildauer der bewusste Umgang mit der Sprache geübt werden kann. Ferner kann durch optische Anordnung das Vergleichen erleichtert werden, und schließlich sind Selbstkontrolle und Ergebnisdarstellung besser möglich angesichts der Fixiertheit der Ausgangsbasis.

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihren Lernvoraussetzungen und -bedingungen z.T. erheblich. Es obliegt folglich der Lehrkraft, Aufgaben unter Berücksichtigung der jeweiligen metakognitiven Dispositionen der Lernenden, ihrer Vorkenntnisse und Sprachlernerfahrungen differenziert einzusetzen, ggf. zusätzliche lernberatende bzw. aktivitätssteuernde Impulse vorzusehen, um Erfolge sprachenübergreifenden Lernens erlebbar zu machen und zu würdigen.

Mit zunehmender Sprachbeherrschung wächst der Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenbewältigung und nimmt die Komplexität der in den Sprachvergleich einbezogenen sprachlichen oder nichtsprachlichen Phänomene zu. Zudem gewinnen Aspekte des Zusammenwirkens von Sprache und Kultur an Bedeutung. Schließlich wird mit zunehmender Sprachbeherrschung die jeweilige Zielsprache sukzessive das Medium, das der Schüler/die Schülerin für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion nutzt. Die dazu benötigten sprachlichen Mittel müssen demzufolge konsequent in den Unterrichtsprozess einbezogen werden.

Publikationen des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien der Reihe „Materialien“, z.B. die Hefte 105, 129³ sowie Anregungen im Thüringer Schulportal⁴ zeigen Möglichkeiten der unterrichtspraktischen Umsetzung von Lehrplanzielen zum sprachenübergreifendem Lernen. Hier soll dies am Beispiel ausgewählter Sprichwörter exemplarisch dargestellt werden.

Das nachfolgende Beispiel ist einzuordnen in das Lehrplanthema „Natur- und Umweltschutz“ (Klassenstufen 9/10, Gymnasium). Es setzt voraus, dass der Schüler/die Schülerin Deutsch auf muttersprachlichem Niveau beherrscht, Englisch sowie Russisch als Fremdsprachen erlernt und über die vom Lehrplan für die Klassenstufen 9/10 geforderte Niveaustufe B1 verfügt.

Aufgabenbeispiel:

- 1) Arbeite mit einem Partner.

Schaut euch die deutschen Sprichwörter an und überlegt, was damit ausgedrückt wird.

Welche Beziehung seht ihr zur Thematik Natur- und Umweltschutz?

- 2) Ordnet nun den deutschen Sprichwörtern die entsprechenden Sprichwörter in englischer und russischer Sprache zu.
- 3) Stellt euer Ergebnis der Klasse vor und erklärt, wie ihr vorgegangen seid, um die Lösungen zu finden.
- 4) Sucht euch drei Sprichwörter heraus und vergleicht die in den einzelnen Sprachen verwendeten Bilder. Zu welchem Ergebnis führt euer Vergleich?

Arbeitsblatt

Deutsch	Englisch	Russisch
An der Frucht erkennt man den Baum.		
Wie die Saat, so die Ernte.		
Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.		
Säge nicht an dem Ast, auf dem du sitzt.		
Wer Wind sät, wird Sturm ernten.		

5. Zum Mehrwert sprachenübergreifender Lernarrangements

Die theoriegeleiteten Praxiserkundungen in Thüringen (vgl. Behr 2007) sowie Unterrichtserfahrungen in der Umsetzung der Thüringer Lehrpläne belegen den Mehrwert sprachenübergreifender Kompetenzentwicklung im unter Punkt 3 beschriebenen Sinne für den einzelsprachlichen Unterricht.

Dieser besteht in der:

- Festigung und Vertiefung mutter- und fremdsprachiger Kenntnisse vor allem bezogen auf Lexik, Syntax, Morphologie, Graphematik und funktionales Wissen,
- Entwicklung der Fähigkeit zur Hypothesenbildung,
- Stärkung der selektiven Aufmerksamkeit und der bewussten Wahrnehmung sprachlicher und kultureller Phänomene,
- Unterstützung der Analysefähigkeit sprachlicher und kultureller Phänomene,
- Förderung der Reflexions- und Dokumentationsfähigkeit,
- Verstärkung des entdeckenden Lernens,
- Erweiterung der Anwendungsgelegenheiten für die einzelsprachliche Kompetenz.

Sprachenübergreifende Lernarrangements können Lehrkräfte und Lernende dazu führen, das Neben- und Miteinander von (gelernten) Sprachen als Reichtum sowie als Lehr- und Lernhilfe zu erleben und nicht als Störfaktor zu betrachten.

Literatur

- Bausch, Karl-Richard; Königs, Frank G. & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2004), *Mehrsprachigkeit im Fokus. Arbeitspapiere der 24. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen: Narr.
- Behr, Ursula (2007), *Sprachenübergreifendes Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I. Ergebnisse eines Kooperationsprojektes der drei Phasen der Lehrerbildung*. Tübingen: Narr.
- Behr, Ursula (2010), Zur Typologie von Übungen zum sprachenübergreifenden Lernen in der Sekundarstufe I. In: Doyé, Peter & Meißner Franz-Josef (Hrsg.), *Lernerautonomie durch Interkomprehension*. Tübingen: Narr, 107-116.
- [KMK] Kultusministerkonferenz (2003), *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss* [Online unter www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-erste-Fremdsprache.pdf. 14.06.2016].
- [KMK] Kultusministerkonferenz (2012), *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife*. Köln: Carl Link.
- Meißner, Franz-Joseph (2003), Grundüberlegungen zur Praxis des Mehrsprachenunterrichts. In: Meißner, Franz-Joseph & Picaper, Ilse (Hrsg.), *Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland*. Tübingen: Narr, 92-106.
- Meißner, Franz-Joseph (2005), Mehrsprachigkeitsdidaktik revisited: über Interkomprehensionsunterricht zum Gesamtcurriculum. *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 34, 125-145.
- Schröder, Konrad (2012), Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstsein in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife der Kultusministerkonferenz Modellierungen, Tragweite und Ansätze zur schulischen Realisierung. *Die Neueren Sprachen* 3, 27-48.
- Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.) (2011), *Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse* [Online unter <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1382>. 14.06.2016].

Anmerkungen

¹ Die Lehrpläne für den Unterricht in Deutsch und den in Thüringen unterrichteten Fremdsprachen sind veröffentlicht im Thüringer Schulportal, für den Realschulbereich unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/lehrplaene/regelschule>, für das Gymnasium unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene/gymnasium>.

² Das Kapitel 1.2 erscheint in allen Lehrplänen mit gleichem Inhalt, jedoch nicht mit gleicher Seitenzahl. Daher erfolgt hier nur der Verweis auf die Kapitelnummer.

³ Die benannten Materialien stehen zum Download zur Verfügung unter: https://www.schulportal-thueringen.de/media/mediothek/publikationen_thillm#Materialien.

⁴ Beispiele für sprachenübergreifendes Arbeiten in verschiedenen Schulfremdsprachen finden sich im Thüringer Schulportal: www.schulportal-thueringen.de/sprachunterricht/sprachuebergreifend.